

Cluster als Motor der Transformation zur sozial-ökologischen Marktwirtschaft

Kurzimpuls zu Handlungsoptionen in der Politikgestaltung
der kommenden Legislatur



Die deutsche Wirtschaft steht vor der Herausforderung einer umfassenden sozial-ökologischen und digitalen Transformation. Die Ursachen dafür sind vielfältig und basieren bspw. auf dem Klimawandel, geopolitischen Veränderungen sowie auslaufende Marktlebenszyklen in traditionellen Branchen wie der Automobilindustrie. Verschärft werden diese Herausforderungen durch strukturelle Schwächen wie Bürokratie und Fachkräftemangel.

Cluster, verstanden als regionale Netzwerke zwischen Unternehmen, Wissenschaft und weiteren gesellschaftlichen Akteuren, spielen eine Schlüsselrolle in diesen Transformationsprozessen. Sie bieten Möglichkeiten zur Entwicklung neuer Wertschöpfungsketten und Innovationen, indem sie lokale Stärken und Synergien nutzen und die Vernetzung zwischen verschiedenen Branchen und Regionen fördern.

Was wurde in der letzten Legislaturperiode erreicht?

Die Clusterpolitik hat in den letzten Jahrzehnten mehrere Entwicklungsphasen durchlaufen. Zu den zentralen clusterpolitischen Maßnahmen gehörten:

- Die Professionalisierung und Internationalisierung bestehender Clusterinitiativen.
- Die Förderung des Cross-Clustering, um branchenübergreifende Kooperationen und innovative Lösungen zu fördern.
- Stärkere Vernetzungen auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene zur Verbesserung der Innovationsfähigkeit.

Herausforderungen der nächsten Legislaturperiode

Die Clusterpolitik muss neue Instrumente entwickeln, um den Herausforderungen in den Anwendungsfeldern innovativ gerecht zu werden. Diese Instrumente benötigen Ressourcen.

Mögliche Ansätze für Maßnahmen und Politikinstrumente

Eine Neuausrichtung der Clusterpolitik wird notwendig sein, um die Transformation effektiv zu gestalten. Im Fokus stehen folgende Themen und Handlungsoptionen:

- **Regionale und branchenübergreifende Kooperationen:** Eine intensivere Zusammenarbeit zwischen strukturstarken und -schwachen Regionen sowie zwischen unterschiedlichen Branchen und Technologien soll verstärkt gefördert werden. Transformative Cross-Clustering-Strategien sollten durch wirtschaftspolitische Anreize gefördert werden.
- **Langfristige Förderinstrumente:** Es bedarf neuer Ansätze, die nachhaltige Transformation über einen Zeitraum von mehr als zehn Jahren hinweg zu unterstützen. Regionale Pilotprojekte können als Beispiele für die erfolgreiche Gestaltung transformativer Prozesse dienen und die gesellschaftliche Akzeptanz erhöhen.
- **Fachkräftequalifizierung:** Die dynamische Qualifizierung und der Aufbau eines kräftigen Nachwuchses in relevanten Zukunftsbereichen sind zentral. Cluster können duale Ausbildungsprogramme koordinieren, neue Qualifikationen entwickeln und Fachkräfte aus dem Ausland besser integrieren.
- **Einbindung in die europäische Clusterpolitik:** Ziel sollte die Einbindung und Verzahnung der deutschen Clusterpolitik mit den europäischen Programmen sein, um das Cross-Clustering auch grenzübergreifend zu fördern.

Durch die Umsetzung dieser Optionen kann die Clusterpolitik einen entscheidenden Beitrag zur erfolgreichen sozial-ökologischen Transformation in Deutschland leisten.

Anprechpersonen für das Politikfeld Regionalentwicklung & Kohäsionspolitik



Dr. Lisa Nieth, Principal Consultant
lisa.nieth@technopolis-group.com – 030 / 549087902



Prof. Dr. Thomas Heimer, Wissenschaftlicher Leiter
thomas.heimer@technopolis-group.com – 069 / 348767981

